nieder. Da bekam auch Adelheid Lust, eine Galoppade zu versuchen. Schnell nahm sie ihre Puppe bei den Händen, und drehte sich mit ihr in raschem Wirbel umher.

„Den Kopf in die Höhe, und die Füße gehoben!“ ermunterte die kleine Tanzlehrerin.

Plumps! fiel die arme Adelheid mit ihrem Kinde zur Erde, daß es dröhnte, und bald ertönte ein lautes Wehgeschrei; denn ach! Adelheids Liebling, die gute Agnes, hatte sich das Köpfchen aufgeschlagen. „O weh, o weh! die ganze Hirnschale ist auseinander!“ rief die unglückliche, kleine Mama, und begann aufs Bitterlichste zu weinen. In stummer Bestürzung stand Elise dabei, und der Gedanke, dies Unglück verursacht zu haben, fiel ihr drückend aufs Herz. „Weißt Du was?“ begann sie endlich: „Wir wollen zu meinem Großvater gehen! Er wohnt ganz in der Nähe, und ist ein so geschickter Arzt, daß er Deine Agnes gewiß wieder heilen wird!“

Da packte die schluchzende Adelheid ihr Kind in ein warmes Tuch, und beide begaben sich auf den Weg zum Doktor, der in einem prächtigen Hause wohnte.

Der gute, alte Herr staunte nicht wenig, als er die Bitte der schluchzenden Kinder vernahm.

„Wie? Ein Puppenarzt soll ich werden?“ lächelte er: „Das ist mir in meiner Praxis noch nicht vorgekommen!“

„O, Agnes ist ein so gutes und fleißiges Kind, die artigste Puppe in der ganzen Stadt!“ versicherte Elise: „Ich bitte, Großväterchen, mache sie bald wieder gesund! Wir wollen Dich auch beide recht lieb haben!“

Da nahm der Doktor die kleine Patientin, und besah mit bedenklicher Miene den Schaden. „Es steht sehr übel um die Kranke!“ versicherte er endlich: „Ich werde sie auf mein Zimmer nehmen, und ihren Zustand beobachten. Sie, mein